



**Versicherer im
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

GESCHÄFTSBERICHT 2013

*Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG
im Raum der Kirchen*



Menschen schützen.
Werte bewahren.

Aufsichtsrat

Dr. Martin Böckel	Direktor, Generalvikariat Erzbistum Köln, Bonn, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor im Institut für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln, Düsseldorf, 1. stv. Vorsitzender
Ricklef Münnich	Pfarrer, Ev. Kirchspiel Marbach-Salomonsborn Erfurt, Erfurt, 2. stv. Vorsitzender
Jürgen Dittrich	Pfarrer, Vorstandssprecher der Ev. Stiftung Volmarstein, Detmold, bis 06.06.2013
Wolfgang Flaßhoff	Vorstandsmitglied der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Bamberg
Dr. Hans-Olav Herøy	Vorstandsmitglied der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg, seit 06.06.2013
Dr. Christian Hofer	Vorstandsmitglied i. R., Herrsching, bis 06.06.2013
Thomas Jakubowski	Pfarrer, Behindertenseelsorger, Evangelische Kirche der Pfalz, Schifferstadt, seit 06.06.2013
Horst Klein	Pfarrer i.R., Siegen, seit 06.06.2013
Alfred Manthey	Pfarrer, Kath. Kirchengemeinde St. Josef Bocholt, Bocholt, bis 06.06.2013
Benno Wagner	Stv. Geschäftsführer, Verband der Diözesen Deutschlands, Bornheim
Dr. Wolfgang Weiler	Sprecher der Vorstände der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, Coburg

Vorstand

Jürgen Mathuis, Sprecher
Jürgen Stobbe

Verantwortlicher Aktuar

Christian Zöllner Ahorn

Treuhänder

Prof. Dr. Rainer Kalwait	Professor i. R., Weitramsdorf
Maria Knott-Lutze	Kanzlerin der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Coburg, Erlangen, stv. Treuhänderin

Geschäftsjahr 2013 im Überblick

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung konnte ihr Neugeschäft nach Monatssollbeiträgen leicht steigern. Der Bestand wuchs gemessen in Monatssollbeiträgen um 2,4 % auf 10,73 Mio. €. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 1,3 % auf 141,0 (Vorjahr: 139,2) Mio. €. Das Kapitalanlageergebnis belief sich auf 28,2 (Vorjahr: 28,9) Mio. €. Der Gesamtüberschuss lag bei 22,2 (Vorjahr: 24,5) Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 4,2 (Vorjahr: 2,4) Mio. €.

Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Neugeschäft der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung lag 2013 leicht über den Erwartungen. Weiter entwickelten sich die Beitragseinnahmen sowie der Bestand plangemäß.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Versicherungsfälle entsprachen den prognostizierten Werten. Insgesamt konnte die Annahme für das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich übertroffen werden.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland die folgenden Versicherungsarten:

- Krankheitskostenversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Beihilfeablöseversicherung
- Beihilfeergänzungsversicherung
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen
- Reisekrankheitskostenversicherung
- Private Pflegepflichtversicherung
- Private Pflege tagegeldversicherung
- Geförderte Pflegevorsorge
- Rückversicherungsgeschäfte werden nicht betrieben.

Übergreifende Unternehmensfunktionen werden innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der Konzern-Obergesellschaft ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung gehört folgenden Verbänden an:

- Verband der privaten Krankenversicherung e. V.
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.

Marktsituation

In der Privaten Krankenversicherung (Krankenversicherung und Pflegepflichtversicherung) stiegen die Beiträge leicht. Die ausbezahlten Versicherungsleistungen (einschließlich Schadenregulierungskosten) legten ebenfalls geringfügig zu.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und freie Wohlfahrtspflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum der Kirchen bedient wird, ist auf kirchlicher Seite weiterhin geprägt von einem langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen in den kirchlichen Verwaltungseinheiten. Auch wenn sich die Einnahmen aus der Kirchensteuer 2013 auf Grund des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland wieder auf einem hohen Niveau befinden, zwingt die demografische Entwicklung insbesondere die großen Kirchen zu einer deutlichen Verringerung ihrer Präsenz in der Fläche. Zugleich stellt die Pfarrerversorgung u. a. auf Grund sinkender Zinserträge, die sich aus dem anhaltenden Zinstief am Rentenmarkt ergeben, für die großen kirchlichen Versorgungswerke eine erhebliche finanzielle Belastung dar. So ergibt sich aus einem Gutachten der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) je nach Landeskirche und Zinssatz eine Unterdeckung von teilweise deutlich mehr als 50 %. Seitens der EKD besteht die Empfehlung, diese Verpflichtungen möglichst schnell auf Werte von zumindest 70 % Rückdeckung zu erhöhen.

Im Bereich von Caritas, Diakonie und freier Wohlfahrtspflege bleiben die Mitarbeiterzahlen auf hohem Niveau stabil. Immer noch wirkt sich hier aber die Verschärfung der Wettbewerbssituation in vielen Bereichen der kirchlichen Wohlfahrt aus. Die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen sind unverändert groß. Dies scheint zu einer gewissen Marktberaumung zu führen, so sind insbesondere in der Diakonie vermehrt Zusammenschlüsse zu größeren Einheiten mit dem Ziel der Kostensenkung in Verwaltungs- und sonstigen Dienstleistungseinheiten festzustellen.

Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2013		Bilanzwert 2012		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,3	0,0	0,3	0,0	± 0,0	± 0,0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12,8	1,7	12,8	1,8	± 0,0	± 0,0
Beteiligungen	1,5	0,2	1,5	0,2	± 0,0	± 0,0
Aktien, Investmentanteile und andere						
nicht festverzinsliche Wertpapiere	81,2	10,6	68,3	9,4	+ 12,9	+ 18,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere						
festverzinsliche Wertpapiere	220,3	28,6	206,5	28,4	+ 13,8	+ 6,7
Namenschuldverschreibungen	247,0	32,1	242,0	33,3	+ 5,0	+ 2,1
Schuldscheinforderungen und Darlehen	205,3	26,7	194,6	26,8	+ 10,7	+ 5,5
Andere Kapitalanlagen	0,6	0,1	0,6	0,1	± 0,0	± 0,0
Gesamt	769,0	100,0	726,6	100,0	+ 42,4	+ 5,8

Den Auseinandersetzungen um den sogenannten 3. Weg zwischen Gewerkschaften und kirchlichen Arbeitgeberverbänden haben beide Kirchen mit neuen arbeitsrechtlichen Regeln Rechnung getragen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die neuen Regeln zu einer Beruhigung von Tarifkonflikten beitragen werden.

Neugeschäft

Das gesamte polizierte Neugeschäft der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung (inklusive Nachversicherungen) belief sich auf 14.846 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Es liegt damit stückzahlenmäßig unter dem Wert des Vorjahres von 16.305.

Bei den Krankenversicherungen konnten 8.950 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 0,3 Mio. € hinzugewonnen werden.

In der Pflegepflichtversicherung steuerten insgesamt 964 neue Kunden einen Monatssollbeitrag von 14 Tsd. € bei. In der Geförderten Pflegevorsorge belief sich das Neugeschäft auf 1.169 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 54 Tsd. €. Bei den besonderen Versicherungsformen betrug das Neugeschäft 4.932 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 38 Tsd. €.

Bestandsentwicklung

Der Bestand (ohne Pflegepflichtversicherung und Besondere Versicherungsformen) erreichte zum Bilanzstichtag 278.343 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 10,7 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung bei den Tarifversicherten von 0,2 % sowie von 2,4 % beim Monatssollbeitrag.

Davon entfielen auf die Krankheitskostenversicherungen 145.988 Tarifversicherte (-2,2 %) mit einem Monatssollbeitrag von 7,8 Mio. €

(-0,1 %), auf die Krankentagegeldversicherungen 5.207 Tarifversicherte (+1,7 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,1 Mio. € (+0,5 %), auf die selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung 25.521 Tarifversicherte (-1,8 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,2 Mio. € (+6,2 %) und auf die sonstigen selbstständigen Teilversicherungen 101.627 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 2,7 Mio. € (+10,2 %).

Die Zahl der Verträge in der Krankenversicherung stieg um 3,5 % auf 94.699. Die Zahl der vollversicherten Personen fiel um 1,3 % auf 40.342. Der Bestand in der Pflegepflichtversicherung erreichte 57.821 Tarifversicherte (-1,4 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,9 Mio. € (+1,0 %). Der Bestand der besonderen Versicherungsformen stieg leicht um 1,0 % auf 132.148 Tarifversicherte mit einem Monatssollbeitrag von 0,3 Mio. € (-15,8 %).

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge stiegen 2013 von 139,2 Mio. € um 1,3 % auf 141,0 Mio. €. Die Beitragseinnahmen umfassen Prämien für die Krankheitskostenversicherung in Höhe von 94,0 Mio. € (Vorjahr: 93,7 Mio. €), für die Krankentagegeldversicherung in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €), für die selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €), für die sonstigen selbstständigen Teilversicherungen in Höhe von 30,3 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €), für die Auslandsreisekrankenversicherung in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €), für die Pflegepflichtversicherung in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr: 10,2 Mio. €), für die Geförderte Pflegevorsorge in Höhe von 0,3 Mio. € und für die Beihilfeablöseversicherung in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Regulierungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 109,8

(Vorjahr: 102,3) Mio. €. Die Schadenquote – berechnet nach dem PKV-Kennzahlenkatalog – fiel leicht von 79,5 % auf 78,6 %.

Aufwendungen für die Erhöhung der Deckungsrückstellung

Die Aufwendungen für die Erhöhung der Deckungsrückstellung betrugen im Berichtsjahr 35,0 (Vorjahr: 36,7) Mio. €. Die Deckungsrückstellung belief sich auf 662,0 Mio. €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für Abschlusskosten erreichten im Berichtsjahr 7,8 (Vorjahr: 7,5) Mio. €. Die Abschlusskostenquote stieg von 5,4 % auf 5,6 %. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von 3,0 Mio. € im Vorjahr auf 3,2 Mio. €. Die Verwaltungskostenquote stieg leicht auf 2,3 %.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlagenergebnis betrug 28,2 Mio. € nach 28,9 Mio. € im Vorjahr. Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen beliefen sich auf 28,7 (Vorjahr: 28,3) Mio. €. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierten Erträge von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), aus Zuschreibungen 0,0 (Vorjahr: 0,5) Mio. €. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 0,3 (Vorjahr: 0,0) Mio. € vorgenommen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen insgesamt stiegen auf 0,6 (Vorjahr: 0,2) Mio. €.

Die Kapitalanlagen der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres 2013 auf 769,0 (Vorjahr: 726,6) Mio. €.

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und Versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlageplanung berücksichtigt.

Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung sank von 24,5 Mio. € auf 22,2 Mio. €. Hiervon werden

18,65 Mio. € (Vorjahr: 19,5 Mio. €) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) und 0,7 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) der erfolgsunabhängigen RfB zugeführt. Die RfB-Zuführungsquote belief sich damit auf 13,2 % (Vorjahr: 14,0 %).

Aus der RfB wurden 10,4 Mio. € zur Limitierung von Beitragserhöhungen verwendet. 2,0 Mio. € wurden an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet. Die RfB erreicht damit ein Gesamtvolumen von 65,6 Mio. €.

Bilanzergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis stieg von 3,2 Mio. € auf 5,1 Mio. €. Der Jahresüberschuss vor Steuern betrug 4,1 (Vorjahr: 2,3 Mio. €). Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) ausgewiesen.

Die Ausstattung mit Eigenkapital hat sich von 23,1 Mio. € auf 24,9 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, betrug 16,9 (Vorjahr: 15,7) %.

Mitarbeiter

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 91 (Vorjahr: 83) Mitarbeiter.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die Geschäfts- und Risikostrategie der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung bildet den Rahmen für die Anforderungen an die Unternehmenspolitik sowie das Chancen- und Risikomanagement. Zum einen werden Chancen und Potenziale aufgezeigt und zum anderen wird das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, definiert.

Die Lage der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung ist geprägt von versicherungstechnischen Risiken, dem Markt-, Liquiditäts-, Konzentrations- und Kreditrisiko, operationellen, strategischen und Reputationsrisiken sowie den realisierbaren Chancen im Marktumfeld.

Innerhalb des jährlichen Risikomanagement-Prozesses werden die für die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Abläufen auftreten können, identifiziert. In den Risikoberichten und -inventaren sowie den Berichten zu Risikobewertung und Limitfestsetzung werden sie systematisiert und zusammengestellt.

Für die erfassten Risiken, die sich wesentlich auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, werden die Beträge des notwendigen Risikokapitals ausgewiesen und deren unterjähriger Verlauf durch die Risikoeigner/-koordinatoren bewertet. Diese Experten decken sowohl den versicherungstechnischen und den Kapitalanlagebereich als auch operationelle, strategische sowie Reputationsrisiken ab.

Die anhand dieses Verfahrens erkannten und untersuchten Risikopositionen werden aktiv gesteuert. Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem. Die unabhängige Risikocontrolling-Funktion der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung ist für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung des Risikomanagement-Prozesses und der Risikoüberwachung verantwortlich.

Die von der unabhängigen Risikocontrolling-Funktion anhand geeigneter Limite erstellten Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und deren Veränderung sowie gegebenenfalls über neu entstandene bestandsgefährdende Risiken. Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Maßnahmen und des Risikomanagement-Prozesses werden durch die Interne Revision überprüft. Dadurch können mögliche Defizite der Risikomanagement-Organisation oder des Risikomanagement-Prozesses selbst erkannt werden.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung bietet dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service. Vor dem Hintergrund der steigenden Intransparenz am Markt legt die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten Preisen. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in der Sparte Krankenversicherung bietet, partizipieren.

Das Prämien-/Krankheitsrisiko betrifft mögliche Abweichungen zwischen den kalkulierten und tatsächlichen Zahlungsströmen. Ungeplante Leistungsausweitungen, z. B. auf Grund veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen oder Entwicklungen der medizinischen Forschung, können diese Abweichungen verursachen.

Durch eine jährliche bedingungsgemäße Überprüfung der Tarife unter Berücksichtigung der Vorschriften der Kalkulationsverordnung wird festgestellt, ob die erforderlichen Leistungen nicht nur vorübergehend nicht mehr mit den kalkulierten übereinstimmen. In diesem

Fall werden die Beiträge auf Anpassungsbedarfe hin überprüft. In einem Zustimmungsverfahren mit einem unabhängigen Treuhänder werden dann die Beiträge bedarfsgerecht neu festgesetzt.

Eng mit dem Krankheitsrisiko verbunden sind das Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiko, d. h., dass die statistisch ermittelten rechnermäßigen Sterbewahrscheinlichkeiten sich durch allgemeine Einflüsse ändern können. Diesen Risiken wird durch die Beachtung der von der Aufsichtsbehörde veröffentlichten Sterbetafeln Rechnung getragen. Dem Risiko von Finanzierungslücken beim Deckungsrückstellungsaufbau, verursacht durch sinkendes Storno oder auch durch eine zunehmende Langlebigkeit, wird durch einen vorsichtigen Ansatz der Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten in der Kalkulation angemessen begegnet.

Die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Verpflichtungen werden im Wesentlichen in den versicherungstechnischen Rückstellungen abgebildet. Hier bestehen auf Grund des Geschäftsmodells der privaten Krankenversicherung nur geringfügige Risiken.

Die Bilanzdeckungsrückstellung wird prospektiv als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwertes der künftigen Prämien ermittelt. Sie wird unter Verwendung aktueller Annahmen gerechnet.

Versicherungsnehmer sind an erzielten Überschüssen zu beteiligen. Die Mindesthöhe richtet sich nach gesetzlichen Vorschriften. Soweit die Beteiligung nicht im Geschäftsjahr erfolgt, sind die entsprechenden Beträge in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung anzusammeln. Da sich die Verwendung dieser Mittel nach der vorhandenen Rückstellung richtet, besteht auch hier kein Risiko.

Die einjährig abzuwickelnde Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird zu jedem Bilanzstichtag anhand realistischer Annahmen geschätzt, wodurch mögliche Risiken minimiert werden.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der Gesellschaft. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Preisentwicklung, Zinspolitik und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagestrategie ist primär, Erträge zu generieren, um die Anforderungen aus der Passivseite, also die Bedienung der Versicherungsprodukte, sicherzustellen. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlageprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles Ergebnis angestrebt, Volatilitäten bezogen auf das Jahres-

ergebnis sollen vermieden werden. Mit dieser Anlagestrategie kann die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Konzentrationsrisiko und das Kreditrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, die von der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Die Konzentration der Kapitalanlagen bei einzelnen Emittenten wird durch detaillierte Auswertungen laufend beobachtet. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung keine bedeutende Risikoposition dar, weil Investitionen hauptsächlich im Bereich von Zins-Swaps bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt wurden. Bei den Wertpapieren und Ausleihungen, die mit einer variablen Verzinsung ausgestattet sind, erfolgt überwiegend eine Absicherung durch Zins-Swaps. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen. Fremdwährungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen der preisbeeinflussenden Parameter. Es umfasst Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen sowie Fremdwährungsrisiken. Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung verfügt zum 31.12.2013 bei den Inhaberschuldverschreibungen auf Grund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip im Anlagevermögen über stille Lasten in Höhe von 0,5 Mio. €. Da diese Papiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ergeben sich hieraus gegenwärtig keine Risiken. Der Kapitalanlagebestand enthält derzeit keine Aktienpreissrisiken. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 39,2 Mio. € führen. Daraus ergeben sich bei einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten keine unmittelbaren bilanziellen Risiken, weil die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass der rechnungsmäßige Zins auf Dauer nicht durch die Kapitalanlageergebnisse erwirtschaftet werden kann. In der Krankenversicherung sind die bei einer Neukalkulation oder bei einer Beitragsanpassung verwendeten Rechnungszinssätze nicht höher als der aufsichtsrechtlich zulässige Höchstrechnungszins. Ein Zinsgarantierisiko ist nur für den Zeitraum bis zur nächsten Beitragsanpassung vorhanden, da der Rechnungszins dabei an die entsprechenden Erfordernisse angepasst werden kann. Zur Durchführung einer Beitragsanpassung ist der Krankenversicherer auf eine Abweichung der erforderlichen von den kalkulierten Versicherungsleistungen oder Sterblichkeiten in entsprechendem Umfang als auslösendes Moment angewiesen. Ergeben sich Änderungen bei den anderen Rechnungsgrundlagen wie Zins oder Storno ohne die entsprechende Abweichung bei den Versicherungsleistungen oder Sterblichkeiten, so ist eine Beitragsanpassung nicht möglich. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen aber, dass durch die Entwicklung der Kosten im Gesundheitswesen eine Überprüfung und Anpassung der übrigen Rechnungsgrundlagen in hinreichend kleinen Zeitabständen möglich ist, womit das Zinsgarantierisiko gering ist.

Im Jahr 2013 konnte eine Nettoverzinsung von 3,78 % erzielt werden.

Für den in der Krankenversicherung bei einer Neukalkulation oder einer Beitragsanpassung verwendeten Rechnungszinssatz stellt der regelmäßig verfolgte Aktuarielle Unternehmenszins (AUZ) eine weitere Obergrenze dar. Somit wird dem Zinsgarantierisiko angemessene Rechnung getragen.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den standardmäßigen Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko Kapitalanlagen bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken, z. B. Assetklassen, Märkte, Branchen und Emittenten, oder stark korrelierte Risiken im Bereich der Kapitalanlagen einget, die ein bedeutendes Ausfallpotenzial haben. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung ein wesentliches Anlageexposure gegenüber deutschen Banken auf. Diese sind überwiegend einlagengesichert oder verfügen über eine eigene Deckungsmasse. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden laufend überwacht. Die größten Exposures bestehen bei den bedeutendsten deutschen Emittenten, wobei die aufsichtsrechtlichen Grenzen zur Konzentration bei Weitem nicht ausgeschöpft werden. Das Konzentrationsrisiko bezogen auf die Versicherungstechnik der Krankenversicherung ist als gering einzuschätzen. Zum einen werden keine Spezial- oder Nischenprodukte angeboten, um bezogen auf die Anzahl der versicherungstechnischen Risiken eine ausgewogene Mischung an krankenversicherungsspezifischen Risiken im Bestand zu erhalten bzw. zu wahren. Zum anderen kommt es durch das auf ganz Deutschland bezogene Geschäftsgebiet auch zu keiner lokalen Konzentration der Versicherungsnehmer.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko resultiert zum einen aus Marktwertschwankungen durch Veränderungen in der Risikowahrnehmung am Markt, zum anderen aus Marktwertschwankungen oder Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere auf Grund des dominierenden Anteils von Emittenten guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Im Bereich der Unternehmensanleihen liegt der Schwerpunkt im Investment-Grade-Bereich. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird vom Risikomanagement laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen. Die Gesellschaft ist in geringem Umfang (4,53 % der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten) direkt in Staatsanleihen der durch die Märkte als kritische eingestuften Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien (sogenannte PIIGS-Staaten) investiert. Zum Bilanzstichtag bestehen auf diese Anlagen keine stillen Lasten. Belastungen aus Abschreibungen oder Abgangsverlusten ergaben sich hierfür im Geschäftsjahr nicht.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	74,7	25,3	—	—
Sonstige Ausleihungen	95,0	2,1	—	2,9
Gesamt	87,2	11,0	—	1,8

Insgesamt ist das Portfolio breit diversifiziert und fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert. Zurzeit lässt sich für die Pax-Familienfürsorge keine kritische Entwicklung erkennen.

Da Versicherungsnehmern in der substitutiven Krankenversicherung wegen der Versicherungspflicht auch bei Beitragsrückstand nicht mehr gekündigt werden darf, stieg das Forderungsvolumen seit 2009 bis ins laufende Geschäftsjahr stetig an. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt. Mit der Einführung des Notlagentarifs zum 01.08.2013 reduzierten sich rückwirkend die Forderungen gegenüber langfristig säumigen Versicherungsnehmern. Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos von Beitragsforderungen sind ausreichende Pauschalwertberichtigungen und für die als besonders ausfallgefährdet identifizierten Außenstände Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Das verbleibende bilanzielle Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt auf Grund des Volumens möglicher weiterer Ausfälle grundsätzlich keine für die Entwicklung der Gesellschaft wesentliche Rolle. Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das seit mehreren Jahren eingesetzte Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem Versagen oder aus IT- sowie Immobilien-Betrieb resultieren. Operationelle Risiken umfassen weiterhin rechtliche Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren, sowie das Risiko aus nicht funktionsfähigem Internen Kontrollsystem (IKS).

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb vor allem die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es zum Beispiel zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens-/Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden. Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus werden durch die Interne Revision Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems planmäßig überwacht. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung des Controlling-Instrumentariums. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Rechtliche Risiken können auch aus Reformen im Gesundheitswesen erwachsen. Die Auswirkungen des Wettbewerbsstärkungsgesetzes wie die Mitgabefähigkeit von Alterungsrückstellungen und die Höchstbeitragsbegrenzung im Basistarif sind nach wie vor gering. Die ebenfalls daraus entstandene Nichtzahlerproblematik wurde 2013 durch das Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung entschärft.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, gegebenenfalls ergänzt um strategische Arbeitsgruppen, werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfeldes analysiert. Durch eine sich daraus eventuell ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in der Gesellschaft begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativen Darstellungen können beispielsweise unzufriedene Kunden sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung entgegenstehen. Derzeit sind keine wesentlichen Risiken für die Reputation der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei.

So begegnet die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien inklusive der Social Media, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Darüber hinaus pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung gut aufgestellt. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagepolitik erfolgreich an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch ihr konsequentes Handeln und ihre zielgerichteten Maßnahmen die sich bietenden Chancen am Versicherungsmarkt nutzen können.

Mithilfe des Risikomanagementsystems der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung sind Risiken, die sich wesentlich auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig

erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagement-System, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann. Die aufsichtsrechtlich nach §53c VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln (Solvabilitätsspanne) wird deutlich übereffüllt.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31.12.2013 besitzt die VRK Holding GmbH, Kassel, 100,0 % der Anteile am Grundkapital der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlussfolgerung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2013 nicht getroffen oder unterlassen worden.«

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Die private Krankenversicherung wird im Markt im Wesentlichen auf Grund der dynamischen Geschäftsentwicklung im Bereich der Zusatzversicherungen und durch leistungsbedingte Beitragsanpassungen in der Vollversicherung im Jahr 2014 leichte Beitragssteigerungen realisieren können. Die Private Krankenversicherung

wird trotz politischer Diskussionen in jüngster Vergangenheit in ihrer heutigen Form fortbestehen. Durch diese Entwicklung dürfte auch die Verunsicherung der Verbraucher abnehmen. Insgesamt werden jedoch in dem stark umkämpften Markt der privaten Vollversicherung, der immer wieder durch politisches Einwirken beeinflusst wird, keine außergewöhnlichen Wachstumsimpulse erwartet. Die qualitative Entwicklung der Vertriebsorganisation der Versicherer im Raum der Kirchen hält auch 2014 an. In Verbindung mit intensiver systematischer Marktbearbeitung und konsequenter Führungsarbeit wird im Jahr 2014 eine Neugeschäftsentwicklung leicht über Vorjahresniveau erwartet.

Die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung wird auch weiterhin die Chancen ihrer speziellen Verankerung im kirchlichen Marktsegment nutzen. Die Bestände entwickeln sich auch für 2014 weiterhin positiv und sollen nach den Erwartungen leicht steigen.

Für die Beiträge ist von einem spürbaren Zuwachs auszugehen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle bleiben im Vergleich zum Geschäftsjahr konstant.

Im Kapitalanlagenbereich werden ein sich konsolidierender Aktienmarkt und ein nach wie vor niedriges, aber sich tendenziell geringfügig erholendes Zinsniveau unterstellt. Das Kapitalanlagenergebnis dürfte unter vorsichtigen Annahmen im Jahr 2014 auf dem Niveau von 2013 liegen. Risiken hinsichtlich der Stabilität des internationalen Finanz-, Wirtschafts- und Bankensystems mit entsprechenden Auswirkungen bestehen weiterhin.

Die in den vergangenen Jahren geschaffenen Instrumente zur Stabilisierung der Finanzmärkte haben die Lage zwar vorerst beruhigt, stellen aber noch keine dauerhafte Lösung dar.

Ausgehend von der positiven Beitragsentwicklung in Verbindung mit den nahezu konstanten Aufwendungen für Versicherungsfälle rechnet die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung im Jahr 2014 mit einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, welches jedoch auf Grund erhöhter Zuführungen zur Deckungsrückstellung deutlich unter Vorjahresniveau liegt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für den auch im Jahre 2013 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Detmold, den 14. Februar 2014

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe

Bilanz zum 31.12.2013 in €

Aktiva		
	2013	2012
A. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	304.314,28	304.314,28
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.763.224,06	12.763.224,06
3. Beteiligungen	1.500.007,86	1.500.007,86
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.237.359,70	68.265.948,02
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	220.271.903,49	206.503.982,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	247.000.000,00	242.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	205.281.770,22	194.657.996,00
	452.281.770,22	436.657.996,00
4. Andere Kapitalanlagen	631.309,91	631.309,91
	768.989.889,52	726.626.782,13
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	1.183.906,00	1.554.163,70
2. Versicherungsvermittler	13.560,71	60.815,65
	1.197.466,71	1.614.979,35
II. Sonstige Forderungen	2.450.893,65	2.231.307,78
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
€ 140.485 (Vorjahr: Tsd. € 166)		
	3.648.360,36	3.846.287,13
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	71.440,00	117.153,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	—	18.155,58
III. Andere Vermögensgegenstände	105.259,15	83.801,26
	176.699,15	219.109,84
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	13.776.926,46	13.062.351,08
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	759.791,64	1.002.052,49
	14.536.718,10	14.064.403,57
	787.351.667,13	744.756.582,67

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.
Coburg, den 14. Februar 2014

Prof. Dr. Kalweit, Treuhänder

Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Passiva

	2013	2012
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00	2.000.000,00
II. Kapitalrücklage	11.058.262,17	11.058.262,17
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	8.800.000,00	7.600.000,00
IV. Jahresüberschuss	3.000.000,00	2.400.000,00
	<u>24.858.262,17</u>	<u>23.058.262,17</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge	374.340,00	371.830,00
II. Deckungsrückstellung	662.002.599,00	626.960.448,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	26.011.945,00	25.457.466,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. erfolgsabhängige	61.384.206,47	54.454.002,96
2. erfolgsunabhängige	4.254.300,46	5.310.636,03
	<u>65.638.506,93</u>	<u>59.764.638,99</u>
	<u>754.027.390,93</u>	<u>712.554.382,99</u>
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.902.268,00	3.746.989,00
II. Steuerrückstellungen	—	0,00
III. Sonstige Rückstellungen	1.004.761,05	1.167.904,35
	<u>4.907.029,05</u>	<u>4.914.893,35</u>
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	1.207.593,13	876.114,82
2. Versicherungsvermittlern	218.377,41	61.959,23
	<u>1.425.970,54</u>	<u>938.074,05</u>
II. Sonstige Verbindlichkeiten	2.058.639,72	3.201.352,78
davon aus Steuern:		
€ 46.502 (Vorjahr: Tsd. € 43)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
€ 1.842.457 (Vorjahr: Tsd. € 2.996)		
	<u>3.484.610,26</u>	<u>4.139.426,83</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	74.374,72	89.617,33
	<u>787.351.667,13</u>	<u>744.756.582,67</u>

Die Deckungsrückstellung in Höhe von 662.002.599 € ist gemäß § 12 III VAG berechnet.

Coburg, den 14. Februar 2014

Zöller, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013

	2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	140.964.536,02	139.162.958,08
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.510,00	-1.590,00
	140.962.026,02	139.161.368,08
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	10.396.860,62	6.664.148,86
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	66.838,63	—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	28.665.215,72	28.263.684,13
davon aus verbundenen Unternehmen: € 382.897 (Vorjahr: Tsd.€ 216)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	435,70	525.127,24
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	65.960,00	354.332,98
	28.798.450,05	29.143.144,35
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.276.150,52	578.072,87
5. Aufwendung für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	109.263.412,29	101.939.741,76
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	554.479,00	382.573,00
	109.817.891,29	102.322.314,76
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	-35.042.151,00	-36.683.364,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		
a) erfolgsabhängige	18.552.690,28	19.453.148,95
b) erfolgsunabhängige	669.384,03	2.613.704,86
	19.222.074,31	22.066.853,81
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	7.825.422,62	7.519.515,69
b) Verwaltungsaufwendungen	3.230.635,43	3.037.923,44
	11.056.058,05	10.557.439,13

Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

	2013	2012
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	235.426,78	245.558,69
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	327.844,37	705,34
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—	355,42
	<u>563.271,15</u>	<u>246.619,45</u>
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	664.428,85	445.741,01
11. Versicherungstechnisches Ergebnis	5.067.612,56	3.224.402,00
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	335.877,87	198.096,32
2. Sonstige Aufwendungen	1.248.128,36	1.035.889,07
	<u>-912.250,49</u>	<u>-837.792,75</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.155.362,07	2.386.609,25
4. Außerordentliche Aufwendungen	64.106,00	64.106,00
5. Außerordentliches Ergebnis	-64.106,00	-64.106,00
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.089.137,63	-89.018,41
7. Sonstige Steuern	2.118,44	11.521,66
	<u>1.091.256,07</u>	<u>-77.496,75</u>
8. Jahresüberschuss	3.000.000,00	2.400.000,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert.

Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva werden die Grundsätze des HGB angewendet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sind nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet. Bei Investmentanteilen des Anlagevermögens erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Abs. 3 S. 4 HGB. Dem Umlaufvermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederwertprinzip angesetzt. Für die auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Dabei werden die Grundsätze des strengen bzw. gemilderten Niederwertprinzips angewandt.

Ab- und Zuschreibungen auf Grund von Währungskurschwankungen sind unter Abschreibungen auf Kapitalanlagen bzw. Erträge aus Zuschreibungen ausgewiesen. Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste von Wertpapieren ist der Devisenkassamittelkurs am Stichtag. Währungskursgewinne sind unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Bei sonstigen Ausleihungen, deren Verzinsung variabel ist, erfolgt eine Absicherung der Zinsänderungsrisiken durch Receiver-Zins-

Swaps. Die Absicherung des Nominalvolumens i. H. v. 20 Mio. € erfolgt in Form von Micro-Hedges, deren Laufzeit an die Laufzeiten des jeweiligen Grundgeschäftes (3 bis 10 Jahre) gebunden sind. Grund- und Sicherungsgeschäft unterliegen dabei demselben Risiko und unterliegen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für diese Zins-Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgt nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell berücksichtigt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der anderen Kapitalanlagen werden nach dem Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten beziehungsweise zu Anschaffungskosten festgestellt. Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie der Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs zum Abschlussstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Investmentanteile werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen sind mit dem Nennwert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Forderungen an Versicherungsnehmer aus Beiträgen werden mit dem Nennwert unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung für das allgemeine Ausfallrisiko angesetzt. Zusätzlich werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich steuerlich zulässiger linearer Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die übrigen Aktiva sind mit dem Nennwert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Beitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag der Auslandsreise-Krankenversicherung einzeln ermittelt, wobei nicht übertragungsfähige Beitragsteile angesetzt werden.

Die Deckungsrückstellung ist nach der in den Geschäftsplänen festgelegten Methode berechnet worden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist auf der Basis der laufenden Geschäftsjahresschäden ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird unter Beachtung des Erlasses BMF vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ist gemäß geschäftsplanmäßiger Erklärung und nach § 8 des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung in der Fassung des Jahres 2012 ermittelt. Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist nach § 12a Abs. 3 VAG und § 8 des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung gebildet.

In 2013 wurde die Pensionsrückstellung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0 % bzw. 1 %, ein Gehaltstrend von 2,5 % bzw. 3 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2 % bzw. 2,5 %. Es kommt ein Rechnungszins von 4,91 % zur Anwendung.

In 2013 wurde von den Übergangsregelungen des Artikels 67 Abs. 1 S.1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr wurde ein Fünfzehntel der auf Grund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertung der Rückstellung zugeführt und unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. In den Folgejahren sind der Rückstellung insgesamt weitere 705 Tsd. € zuzuführen.

Die Bewertung der Jubiläums- und der Altersteilzeitrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 4,91 % bzw. 3,5 %.

Sonstige Rückstellungen werden nach ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag ermittelt.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und der Sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

Es bestehen mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen für die in Anwendung des Artikels 28 Abs. 1 S.1 EGHGB keine Rückstellungen gebildet worden sind. Der nicht gedeckte Saldo zum Bilanzstichtag beträgt 452 Tsd. €.

Auf Grund §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg (HUK-COBURG) einbezogen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Mehrheitsbeteiligung der VRK Holding GmbH an der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 15. April 2003 mitgeteilt worden.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 in €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	304.314,28	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.763.224,06	—
3. Beteiligungen	1.500.007,86	—
4. Summe A. I.	14.567.546,20	—
A. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68.265.948,02	13.268.365,39
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	206.503.982,00	43.729.586,45
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	242.000.000,00	22.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	194.657.996,00	16.990.500,42
4. Andere Kapitalanlagen	631.309,91	—
5. Summe A. II.	712.059.235,93	95.988.452,26
Insgesamt	726.626.782,13	95.988.452,26

Bericht über Art, Umfang sowie Buch- und Zeitwert derivativer Finanzinstrumente in Tsd. €

	Volumen ¹⁾ 01.01.2013	Zugänge
1. Zinsbezogene Instrumente		
Receiver-Zins-Swaps	15.000,00	5.000,00

1) Nominalvolumen

2) Zeitwert zinsbezogener Instrumente: Bewertung mit Marktpreisen auf Basis von Zinsstrukturkurven

Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	—	304.314,28	609.000,00
—	—	—	—	12.763.224,06	12.905.299,27
—	—	—	—	1.500.007,86	1.559.736,33
—	—	—	—	14.567.546,20	15.074.035,60
—	—	120,70	297.074,41	81.237.359,70	86.864.568,98
—	29.931.210,00	315,00	30.769,96	220.271.903,49	239.534.956,85
—	17.000.000,00	—	—	247.000.000,00	271.099.731,30
—	6.366.726,20	—	—	205.281.770,22	222.967.626,64
—	—	—	—	631.309,91	631.309,91
—	53.297.936,20	435,70	327.844,37	754.422.343,32	821.098.193,68
—	53.297.936,20	435,70	327.844,37	768.989.889,52	836.172.229,28

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 III Satz 4 HGB in Höhe von 297.074 € enthalten.
Inhaberschuldverschreibungen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 18,3 Mio. € ausgewiesen (Buchwert 18,8 Mio. €).
Auf eine Abschreibung wurde wegen der Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Abgänge	Volumen ¹⁾ 31.12.2013	Zeitwert ²⁾ 31.12.2013
—	20.000,00	1.303,00

Bilanzerläuterungen

Aktiva

A. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
VRK Versicherer im Raum der Kirchen Vertriebs GmbH, Detmold	14,00 %	207.101	41
HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG, Coburg	4,74 %	-1.095.639	119.955
HC Immobiliengesellschaft Essen 1 GmbH & Co. KG, Coburg	37,96 %	333.413	875.949

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes von mehr als 10 %. Diese Rentenfondsanteile weisen zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 80,4 Mio. € und stille Reserven von 5,0 Mio. € auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 2,1 Mio. €.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Agio	759.792
Abgrenzung übriger Aufwendungen	—
Gesamt	759.792

Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

	€
Bilanzwert am 01.01.2013 und 31.12.2013	2.000.000

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 20.000 Namensaktien im Nennbetrag von je 100 €.

III. Gewinnrücklagen

	€
Bilanzwert zum 31.12.2012	7.600.000
Zuführung aus dem Gewinn des Vorjahres	1.200.000
Bilanzwert zum 31.12.2013	8.800.000

IV. Jahresüberschuss

Vom Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 2.400.000 € wurden 1.200.000 € an den Anteilseigner ausgeschüttet und 1.200.000 € in die Gewinnrücklagen eingestellt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden Regressforderungen in Höhe von 695.092 € abgesetzt.

Aus der Vorjahresreserve ergab sich ein Abwicklungsverlust von 155.512 €.

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen Mitarbeitern sowie Versorgungsempfängern zum Zeitpunkt der Bestandsübertragung sind nicht nach § 613a BGB mit Wirkung gegenüber Dritten auf die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG übergegangen. Deshalb hat die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG in der Freistellungsvereinbarung vom 11. Dezember 2003 erklärt, dass sie für die gegenüber dem VRK VVaG bestehenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 4 Abs. 3 Bestandsübertragungsvertrag im Innenverhältnis eintritt und die Verbindlichkeiten übernimmt. Die für diesen Sachverhalt gebildete Pensionsrückstellung beträgt € 1.344.556.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	71.452
Sonstiges	2.923
Gesamt	74.375

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		Sonstiges
	€	poolrelevante RfB aus der PPV €	Betrag gemäß § 12a III VAG €	€	
1. Bilanzwerte Vorjahr	54.454.003	3.212.430	1.187.552	910.654	
2. Entnahme zur Verrechnung	9.658.109	—	544.514	194.237	
2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	9.658.109	—	544.514	194.237	
2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	—	—	—	—	
3. Entnahme zur Barausschüttung	1.964.377	—	—	986.968	
4. Zuführung	18.552.690 *)	—	317.228	352.155	
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	61.384.207	3.212.430	960.266	81.604	
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG: 1.454.586 €					
*) darin enthalten 1.440.306 € poolrelevante RfB aus der PPV					

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung – nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

1. Gebuchte Beiträge und Anzahl der versicherten natürlichen Personen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Anzahl der versicherten natürlichen Personen	Gebuchte Beiträge €	Anzahl der versicherten natürlichen Personen	Gebuchte Beiträge €
1. Einzelversicherungen				
a) laufende Beiträge				
Krankheitskostenversicherungen	45.920	92.649.910	46.487	92.478.403
Krankentagegeldversicherungen	3.426	1.066.564	3.384	1.070.046
Krankenhaustagegeldversicherungen	23.589	2.045.398	24.144	1.947.221
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	11.328	2.486.344	10.024	2.124.052
Pflegepflichtversicherung	57.821	10.334.160	58.670	10.170.070
Geförderte Pflegevorsorge	1.063	271.874	—	—
		<u>108.854.250</u>		<u>107.789.792</u>
b) Einmalbeiträge				
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	118.396	1.279.846	117.021	1.232.280
Summe Einzelversicherungen		<u>110.134.096</u>		<u>109.022.072</u>
2. Gruppenversicherungen				
a) laufende Beiträge				
Krankheitskostenversicherungen	1.552	1.195.858	1.534	1.044.488
Krankentagegeldversicherungen	1.292	169.855	1.242	168.556
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.915	104.443	1.818	98.273
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	81.873	27.795.595	80.619	25.973.075
Beihilfeablöseversicherung	10.580	1.363.703	10.585	2.654.952
		<u>30.629.454</u>		<u>29.939.344</u>
b) Einmalbeiträge				
Krankheitskostenversicherungen	3.465	176.200	3.337	176.200
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	3.157	24.786	3.228	25.342
Summe Gruppenversicherungen		<u>30.830.440</u>		<u>30.140.886</u>
Insgesamt	160.824	140.964.536	159.614	139.162.958

Von der Pflegepflichtversicherung entfallen aus der Anzahl der versicherten natürlichen Personen – rechnerisch – 4.716 (Vorjahr: 4.952) auf die Mitversicherung GPV und auf die gebuchten Beiträge 1.058.964 € (Vorjahr: Tsd. € 1.073).

Der in den gebuchten Beiträgen enthaltene Beitragszuschlag nach § 12 Abs. 4a VAG beträgt 3.964.142 € (Vorjahr: Tsd. € 3.984).

2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Einzelversicherungen	9.658.109	4.819.673
Gruppenversicherungen	—	—
Gesamt	9.658.109	4.819.673

Die Beiträge wurden zur Begrenzung von Beitragsanpassungen in diversen Krankheitskostenversicherungen verwendet.

Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Einzelversicherungen	544.515	1.665.183
Gruppenversicherungen	194.237	179.293
Gesamt	738.752	1.844.476

Die Beiträge wurden zur Begrenzung von Beitragsanpassungen in diversen Krankheitskostenversicherungen verwendet.

Beiträge in Höhe von € 194.237 wurden auf Grund der in einem Tarif fälligen tariflichen Beitragsrückerstattung zur Erweiterung des Versicherungsschutzes verwendet.

6. Veränderung der Deckungsrückstellung

Im Geschäftsjahr sind 383.221 € Übertragungswerte eingegangen (Vorjahr: Tsd.€ 444) und 84.553 € Übertragungswerte abgegangen (Vorjahr: Tsd.€ 46)

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen € — (Vorjahr: Tsd.€ 13)

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.131.281	3.119.104
2. Löhne und Gehälter	2.911.837	2.796.154
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	717.537	664.102
4. Aufwendungen für Altersversorgung	457.402	242.428
5. Aufwendungen insgesamt	7.218.057	6.821.788

Personalbericht

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 88 Angestellte (Vorjahr: 82) beschäftigt, die ausschließlich im Innendienst tätig waren.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates, des Beirates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite 154 genannt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 95.482 €. Für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betrug die Pensionsrückstellung am 31. Dezember 2013 3.120.135 €. In den Folgejahren sind der Rückstellung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes insgesamt weitere 618.222 € zuzuführen. Die laufenden Zahlungen für das Berichtsjahr betragen 288.376 €.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, vom Jahresüberschuss 2013 in Höhe von 3.000.000 € 1.000.000 € an den Anteilseigner auszuschütten und 2.000.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Detmold, den 14. Februar 2014

Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

Mathuis

Stobbe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 10. März 2014

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Rehm
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss widmet sich der Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionsystems. Den vom Wirtschaftsprüfer erstellten Prüfbericht hat er sich von diesem erläutern lassen und die Ergebnisse diskutiert.

Der Vorstandsausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Diese Ausschüsse sind im Berichtsjahr insgesamt zu vier Sitzungen zusammengekommen.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat auch im Jahr 2013 mit den Entwicklungen auf den Versicherungsmärkten sowie den Auswirkungen der Staatsschuldenkrise beschäftigt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Branche der Privaten Krankenversicherung hat der Aufsichtsrat intensiv mit dem Vorstand erörtert.

Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich hinterfragt und im Plenum diskutiert und beurteilt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2013 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

München, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht sowie dem Jahresabschluss 2013 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Abschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den von der KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft München darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

»Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch für das Jahr 2013 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung eine Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat es im Geschäftsjahr 2013 Veränderungen gegeben. Herr Pfarrer Jürgen Dittrich, Herr Dr. Christian Hofer und Herr Pfarrer Alfred Manthey sind mit dem Ende der Hauptversammlung im Juni 2013 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu wurden Dr. Hans-Olav Herøy, Herr Pfarrer Thomas Jakubowski und Herr Pfarrer i. R. Horst Klein in den Aufsichtsrat gewählt.

Detmold, den 2. April 2014

Der Aufsichtsrat
Dr. Martin Böckel
Vorsitzender